KREBSIMPFUNG

Falsche Sicherheit?

Die Auseinandersetzung über Sinn oder Unsinn der Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs gewinnt an Schärfe. Vorvergangene Woche kam es zu einem erregten Briefwechsel zwischen dem Erfinder der Impfung, dem Nobelpreisträger Harald zur Hausen, und dem Präsidenten der Berliner Ärztekammer, Günther Jonitz. Jonitz warf zur Hausen vor, er mache mit seinem Plädoyer für die Impfung „Heilsversprechen ohne Heilung“. Zur Hausen wiederum behauptet, als Folge der verbreiteten Kritik an der Impfung seien die Impfraten bereits drastisch zurückgegangen; „eine große Zahl unglücklicher Frauen“ werde deshalb an Krebs erkranken. Zuvor war in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften – unter anderem dem SPIEGEL – eine Anzeige erschienen, bezahlt vom Verband der chemischen Industrie, drei weiteren Verbänden sowie 23 Pharma- und Chemiekonzernen. Darin lobt zur Hausen den „ersten gezielten Impfstoff gegen Krebs“. Jonitz hingegen warnt davor, von einem solchen zu sprechen: Frauen könnten sich dadurch in falscher Sicherheit wiegen und nicht mehr zur Krebsvorsorge gehen. Die Impfung biete keinesfalls einen vollständigen Schutz. Belegt sei zudem bislang nur eine Wirkung gegen Krebsvorstufen.

LIESA JOHANNSSEN / PHOTOTHEK

Jonitz

NORBERT MICHALKE

Zur Hausen

PETER PARKS / AFP

Zieleinlauf bei 100-Meter-Sprint in Peking 2008 (rechts: Weltrekordler Usain Bolt)

SPORT

Triumph der Riesen

Im Sport werden die Siegertypen immer größer; diesen Verdacht nährt bereits der Augenschein. Der US-Forscher Jordan Charles von der Duke University hat jetzt genau nachgemessen – mit erstaunlichem Ergebnis. Jordan ermittelte Größe und Gewicht aller Weltrekordler im Schwimmen und Laufen (jeweils über 100 Meter) seit 1900. Diese Werte verglich er mit ihren Bestzeiten. Es zeigte sich, dass die Durchschnittsgröße der Sieger beim Schwimmen um mehr als 11 Zentimeter, beim Laufen gar um 16 Zentimeter gestiegen ist. Beim Normalmenschen hingegen beträgt der Zuwachs nur knapp 5 Zentimeter. Jordan sieht seine Daten als Bestätigung einer kühnen Theorie, über der sein Kollege Adrian Bejan seit gut einem Jahrzehnt brütet. Demnach gilt nicht nur für Menschen, sondern auch für Fische, Vierbeiner oder Vögel ein universelles Gesetz des optimalen Vorankommens: Sie müssen allesamt nach unten die Schwerkraft überwinden und zugleich nach vorn den Gegenwind oder die Wasserträgheit. Eine Stubenfliege kommt dabei schneller an ihre Grenzen als ein Adler – die Höchstgeschwindigkeit, so Bejan, hänge für jeden Körper auf die gleiche Weise von seiner Größe und seiner Masse ab.

KRIMINALITÄT

Ahnungslose Passiv-Junkies

Zehntausende drogenverseuchte Wohnungen werden in den USA zum Problem. Es handelt sich um ehemalige Drogenlabors, die von der Polizei ausgehoben worden waren. Die späteren Bewohner haben oft lange unter Atembeschwerden, Nierenproblemen oder Migräne zu leiden, ehe sie erfahren, dass in ihrer Wohnung zuvor Methamphetamin hergestellt wurde. Das hochwirksame Rauschgift, bekannt als Meth oder Crystal, setzt sich in Fugen und Luftschächten, in Teppichböden und Tapeten ab. Die Sanierung der betroffenen Wohnungen, von etlichen Bundesstaaten vorgeschrieben, kann leicht fünfstellige Dollarbeträge kosten, weshalb die Kontamination oft verheimlicht wird. Ein geplantes Bundesgesetz lässt immer noch auf sich warten. Meth ist vor allem in den USA zur Plage geworden – allein im vergangenen Jahr flogen 6783 „Meth Labs“ auf. Oft werden auch Hotelzimmer zur Drogenproduktion missbraucht. In Deutschland hob die Polizei 2008 nur 22 Kleinlabors aus, die unter anderem Crystal produzierten. Von Folgeproblemen ist beim BKA bislang nichts bekannt.

POLARIS / LAIF

Meth-Heimlabor